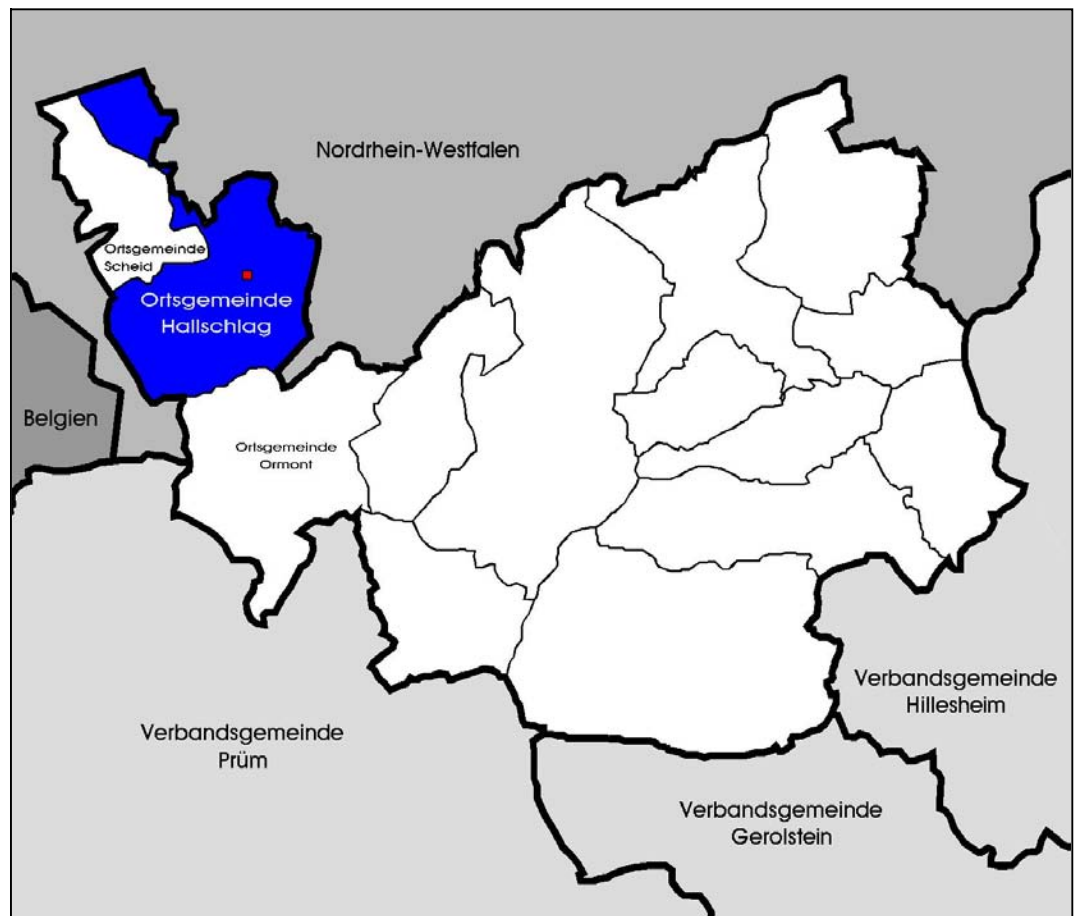


## Ortsgemeinde Hallschlag



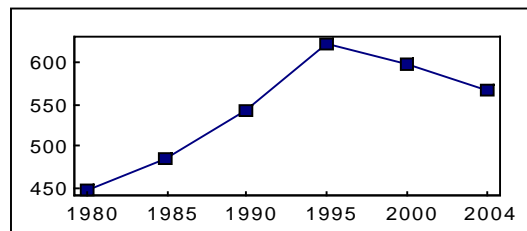
## Daten zur Ortsgemeinde Hallschlag

**Einwohnerzahlen** (Stand 12/2004)

gesamt 566 Einwohner

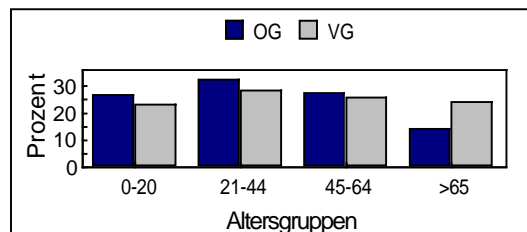
### Bevölkerungsentwicklung

Tendenz  
fallend



### Altersstruktur

sehr gesund, ausgeglichen



Dorfentwicklungsgemeinde 1995  
Flurbereinigung 1966

Baufertigstellungen 2000 – 2004 gesamt:

10 WE / Durchschnitt pro Jahr 2,0

### Vorgaben aus Regionaler Raumordnungsplanung:

Besondere Funktion

Landwirtschaft, Erholung, Wohnen  
Gewerbe

Eigenfunktionen:

Prognostizierter Bedarf an Ausweisungen  
im Planungszeitraum / Zieljahr 2020

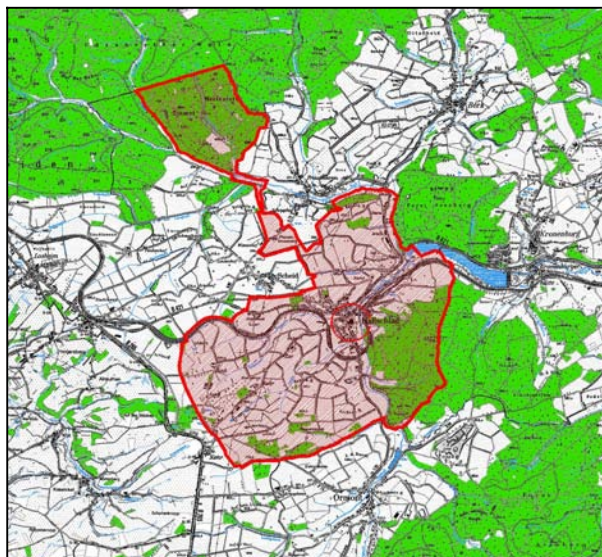
gesamt 66 WE

### Lage in der Gemarkung

### Bodennutzung

(Stand 12/2004 / Angaben Stat. Landesamt)

Gebäude- und Freiflächen	28	ha
Betriebsflächen	4	ha
Erholungsflächen	12	ha
Verkehrsflächen	91	ha
Landwirtschaftsfläche	738	ha
Waldfläche	381	ha
Wasserfläche	13	ha
sonstige Flächen	7	ha
<b>Gemarkung gesamt</b>	<b>1.274</b>	<b>ha</b>



## Infrastruktur in Hallschlag

- **öffentliche Gebäude**  
Dorfgemeinschaftshaus, Feuerwehrgerätehaus, Pfarrkirche, Kindergarten
- **öffentliche Freiflächen**  
Sportplatz, Friedhof, 2 Spielplätze, Dorfplatz, Brunnenplatz
- **Versorgungseinrichtungen**  
Postagentur, Bank, Imbiss, Gaststätte, Arzt, Bücherei
- **Bildung**

Kindergarten	Hallschlag
Grundschule	Stadtkyll
Hauptschule, Regionalschule	Jünkerath
Realschule	Prüm
Gymnasium	Prüm
- **Technik**

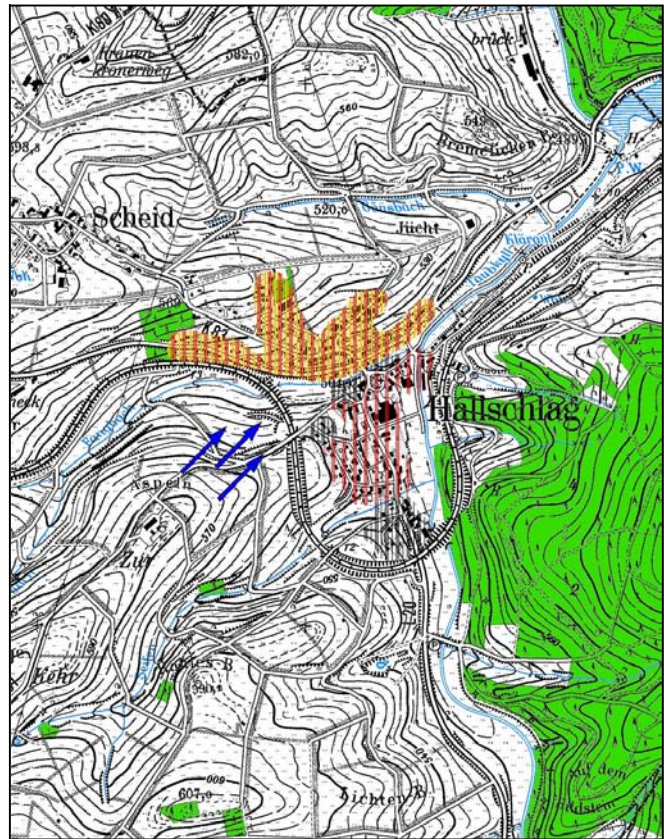
Stromversorgung	zentral
Wasserversorgung	zentral
Abwasserentsorgung	zentral

## Überprüfung der Alters- und Bewohnerstruktur in den Wohngebäuden

Wohngebäude gesamt		143
Gebäude bewohnt von Kindern unter 12 Jahren	26	
Gebäude bewohnt von Jugendlichen zwischen 12 und 21 Jahren	44	
Wohngebäude, in denen ausschl. über 75-jährige Menschen leben (potentielle Leerstände)		19
Leerstehende Wohngebäude		4
Anteil der tatsächlichen und der potentiellen Leerstände Zum Vergleich: Der Durchschnitt im Verbandsgemeindegebiet liegt bei 14,53 %		16,08 %

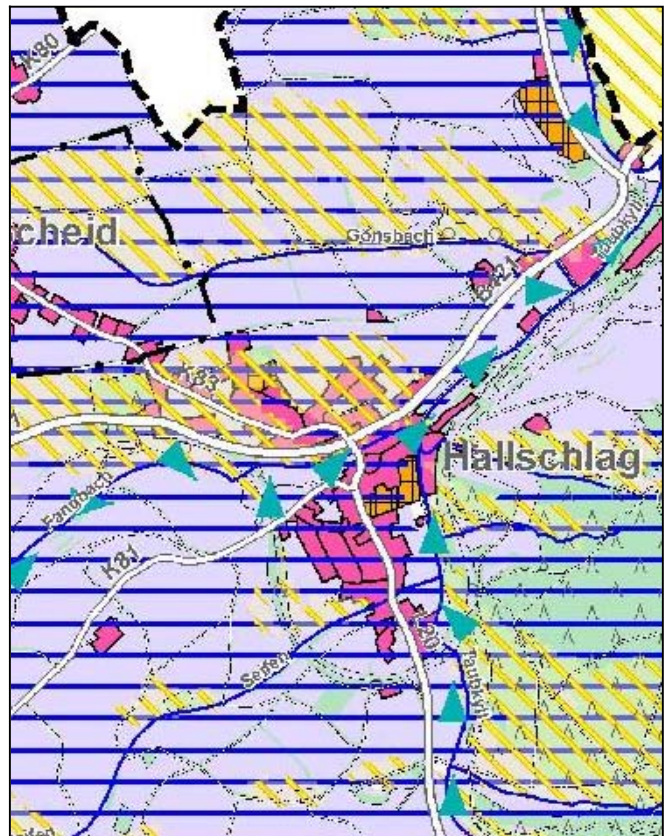
## Topografie

- Hallschlag ist eine Siedlung mit hoher Reliefenergie, der Tiefstpunkt an der Mündung des Fangbaches in die Taubkyll liegt ca. auf 500m ü.NN, im Südwesten (unterh. der ehem. Bahn) und im Nordwesten (Richtung Scheid) liegen die Siedlungshochpunkte auf 550m ü.NN.
- trotzdem wird Hallschlag fast nach allen Seiten von noch höheren Bergzügen mit bis zu 600m ü.NN. umgeben, sodass die Auswirkungen auf das Landschaftsbild gering sind und die Sichtbarkeit von Ferne kaum gegeben ist.
- die Lage „zwischen“ den Bergrücken bringt der Siedlung selbst einen hohen Wind- und Wetterschutz, die Schleife der ehem. Bahnlinie, die das Dorf von Westen nach Osten umschließt, grenzt mit ihren dichten Baumhecken die Siedl. weich zur Landschaft hin ab.
- die meisten Flächen im Siedlungsbereich sind gut besonnt: der ältere Bereich südlich des Fangbachs liegt größtenteils am Osthang, die nördlichen Bereiche liegen sogar am sonnenbegünstigten Südhang
- das Neubaugebiet „Häselpesch“ dagegen liegt ungünstig in Nord- bzw. Nordosthanglage und wird in den Wintermonaten verschattet.



## Klima

- Hallschlag ist aufgrund seiner Höhenlage windexponiert, doch bieten die umgebenden Höhenzüge und Heckenstrukturen (insbesondere entlang der ehem. Bahnlinie) einen sehr guten natürlichen Wind- und Wetterschutz.
- das Klima ist im Siedlungsbereich überwiegend offenlandbetont, d.h. hier entsteht Kaltluft. Nur der östl. Siedlungsteil ist durch gr. angrenzende Waldflächen waldbetont, d.h. hier wird die Luft gefiltert und es entsteht Frischluft. Dies trifft auch auf kl. Flächen im Norden und Westen der Siedl. zu. Die Waldfl. sollten mögl. erhalten bleiben, um die Belastungen, die im Talraum durch Gewerbe entstehen, ausgleichen zu können
- entlang von Fangbach und Taubkyll verlaufen Kalt- bzw. Frischluftabflussrinnen. Über diese Abflussrinnen werden ebenfalls Emissionen aus der Siedlung abgeführt. Sie sollten unbedingt von Bebauung, massiver Bepflanzung und Dammschüttungen freigehalten werden
- die Siedlungsflächen nördlich des Fangbaches sind bes. einstrahlungsbegünstigt, d.h. hier ist der Energiebedarf niedriger als auf anderen Flächen und sie sind aus klimatischer Sicht für Wohnbebauung besonders geeignet





## Ortsbild und Baukultur / Qualitäten und Beeinträchtigungen

P Hallschlag ist im Vergleich zu anderen Gemeinden der VG mit neun Gewerbebetrieben und über 30 Arbeitsplätzen ein wichtiger Wirtschaftsstandort. Die Betriebe liegen z.T. in der alten Siedl. im Talraum der Taubkyll - hier wurden auch zum Bestandsschutz der Betriebe bereits Betriebs- und Lagerflächen als Gewerbeflächen ausgewiesen. Die Emissionen (Staub, Lärm, Geruch usw.) treffen dabei auch tlw. direkt die Siedlung mit Wohnbebauung. Aufgrund der Randlagen kommt es allerdings nur vereinzelt zu Störungen

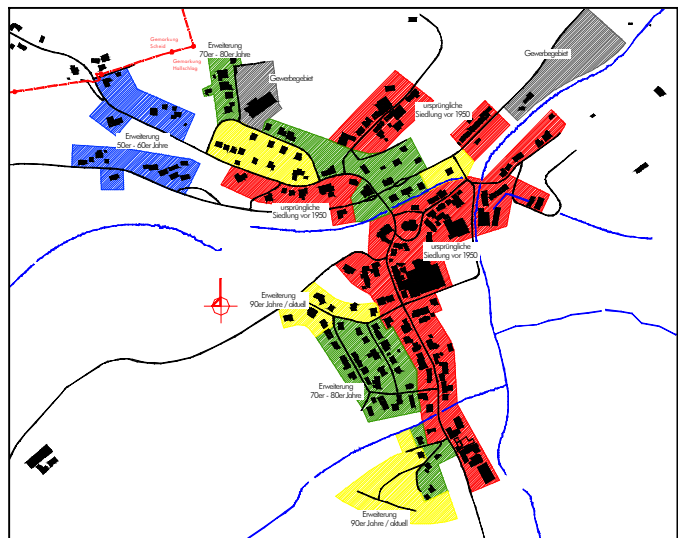
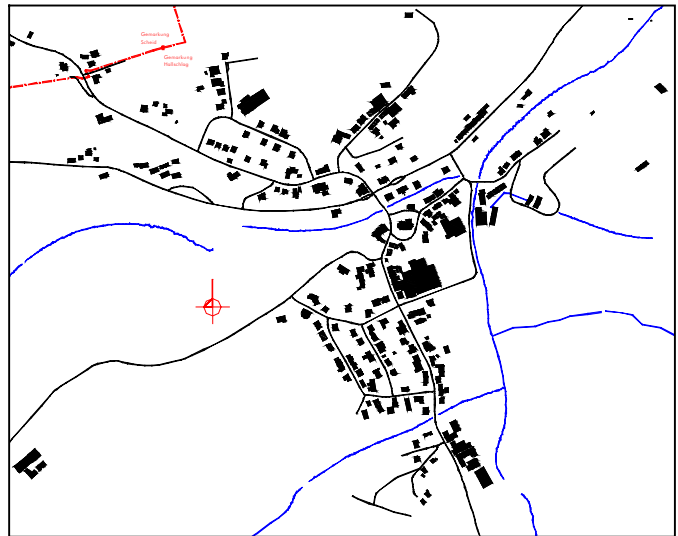
P die Ortsgemeinde Hallschlag hat sich im Rahmen der Dorfentwicklung Mitte der 90er Jahre sehr intensiv mit dem Thema „Ausweisung von Gewerbeflächen“ auseinandergesetzt. Hieraus wurden die Gewerbeflächen im Talraum der Taubkyll entwickelt: einmal die Flächen zur Bestandssicherung unterhalb der ehemaligen Brotfabrik, neue Flächen am Ortsausgang Richtung Stadtkyll und ein weiteres kleines Gewerbegebiet an der Bergstraße in Richtung Scheid. Die Aufteilung der Gewerbeflächen in drei relativ kleine Flächen hängt dabei vor allem wieder mit der komplizierten Topografie zusammen. Kritisch dabei ist aus der Sicht der Ortsbildgestaltung und der Dorfökologie vor allem die Fläche im Talraum der Taubkyll am östlichen Ortseingang

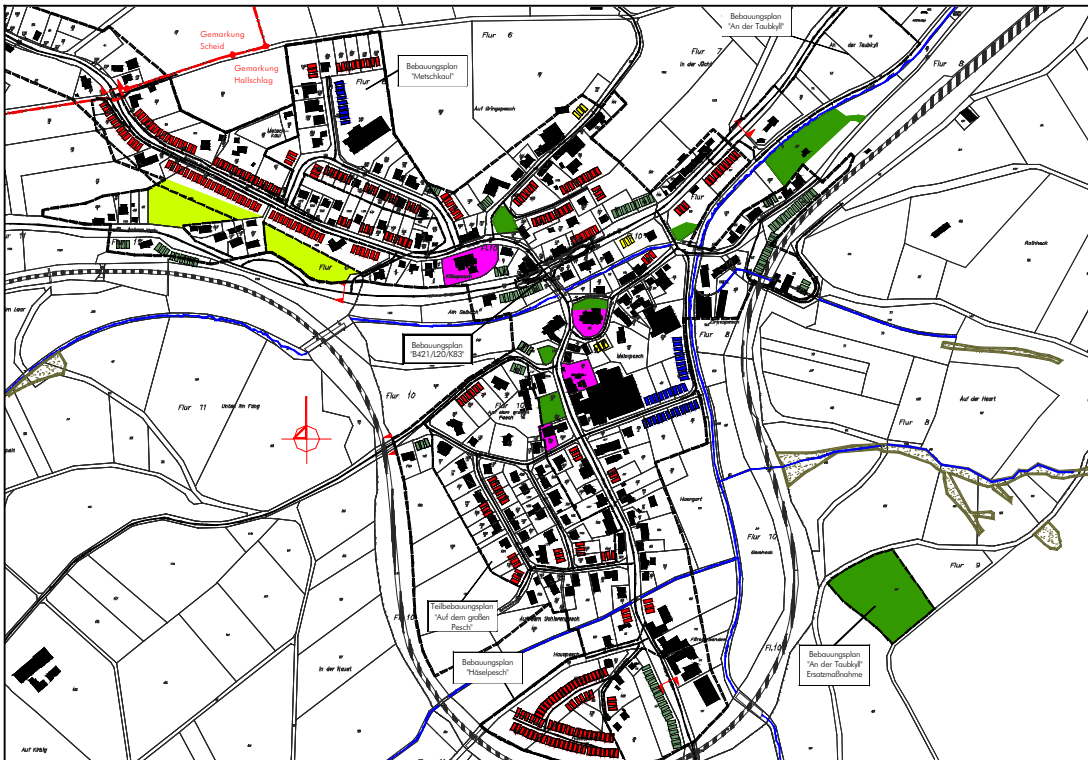
P Belastender als die ortsansässigen Betriebe und deren Emissionen sind in Hallschlag vor allem die Emissionen und Gefährdungen durch den Straßenverkehr, insbesondere durch Schwerlastverkehr. Die Trierer Straße stellt die Querverbindung zwischen der B 421 und dem Schwarzen Mann dar und ist sehr stark befahren. Dabei verleiten geradlinige Straßenführung, Straßenbreite und die gute Übersichtlichkeit zu schnellem Fahren und einer Überbewertung des motorisierten Verkehrs. Das schmälert nicht nur die Aufenthaltsqualität im Straßenraum selbst, sondern schränkt vor allem auch die Wohnqualität entlang der Trierer Straße auf ganzer Länge sehr ein.

- P die Aachener Straße im Talraum des Fangbaches dagegen ist mittlerweile an den Ortseingängen verkehrsberuhigt ausgebaut, hierdurch ist der Kreuzungsbereich mit der Trierer Straße deutlich entschärft und verbessert worden. Aufgrund der extremen Hanglagen kommt es im nördlichen Siedlungsteil durch massive Abgrabungen oder Aufschüttungen, aber auch durch unangemessene und überhöhte Bebauungen zu optischen Störungen.
- P in Hallschlag spielt neben dem Gewerbe auch die Landwirtschaft mit 6 praktizierenden Haupterwerbsbetrieben eine wichtige Rolle. Die landwirtschaftlichen Betriebe emittieren dabei alle in die freie Landschaft. Die Betriebe und Betriebsflächen südlich des Fangbaches sind auch ortsgestalterisch sehr gut integriert und nicht störend. Die beiden Betriebe am nordöstlichen Ortsrand sollten allerdings optisch besser in die Landschaft durch Hecken- und Baumpflanzungen eingebunden werden.
- P in der südlichen Siedlungshälfte ist die Einbindung in die Landschaft und auch die Ortsdurchgrünung sehr gut, hier werden die alte Bahnlinie und die beiden Bachläufe des Fangbaches und der Taubkyll durch entsprechende Bepflanzungen im Ortsbild als Merklinien sehr schön betont und damit auch Siedlungs- und Landschaftselemente gut miteinander verflochten.
- P in den letzten Jahren hat sich rund um Bürgerhaus und Kirche eine neue Ortsmitte mit Dorfplatz, Wartehalle, Feuerwehr und Kinderspielplatz herausgebildet. Der Bereich, der auch optisch durch entsprechende Baumpflanzungen im Straßenraum aufgewertet wurde, ist insgesamt sehr ansprechend gestaltet worden. In Hallschlag ist die Verzahnung von alter und neuer Siedlung besonders gut gelungen – auch wenn immer noch der Eindruck einer sehr weitläufigen und lang gestreckten Siedlung besteht. Man erkennt schon im Ortsbild und an der Gebäudearchitektur die sehr gesunde und gut gemischte Altersstruktur der Einwohner.
- P die alte Bahnlinie, die das Dorf südlich des Fangbaches wie ein Ring umschließt, bildet mit der Bahnunterführung einen sehr markanten Ortseingang, der allerdings gestalterisch zur „Visitenkarte“ des Dorfes (weniger als Industriedenkmal der Bahn) aufgewertet werden sollte. Leider wird die verkehrsbremsende Verengung gleich wieder im geradlinigen und weiten Straßenraum der Trierer Straße aufgehoben, hier ist sowohl durch die starke Verkehrsbelastung, insbesondere auch Schwerlastverkehr, wie auch durch die Straßenraumgestaltung an sich, die Aufenthaltsqualität gering.
- P In den kommenden Jahren soll die Trierer Straße ortsgerecht und verkehrsverlangsamend ausgebaut werden, die angrenzenden Hof- und Freiflächen sollen dann mitgestaltet werden. Hierdurch wird sich nicht nur das gesamte Ortsbild sondern auch die Wohn- und Aufenthaltsqualität in Hallschlag verbessern.

## Siedlungsstruktur und Entwicklung

- Hallschlag stellt sich als eine Mischung zw. Straßen- und Haufendorf dar, prägend für die Siedlungsstruktur waren die Topografie mit den Bachtälern des Fangbaches und der Taubkyll. Im ältesten Siedlungsteil stehen immer wieder kl. Gebäudegruppen zusammen – um die Kirche als Haufendorf, entlang der Trierer- und der Kölner Straße eher als Straßendorf. Dabei stehen diese Gebäudegruppen entweder parallel zur Taubkyll (Trierer Str.) oder parallel zum Fangbach (Kölner Str. / Bereich um die Kirche).
- zw. den versch. Siedlungsteilen sind – topografisch bedingt - oft große Lücken entstanden. Hallschlag ist erst nach dem Krieg zu „einem Dorf“ zusammengewachsen.
- auch die Ortsmitte ist relativ jung, oberhalb der Kirche wurde die ehem. Schule zum Bürgerhaus umgebaut, drumherum entstanden Parkflächen mit Buswartehalle, ein kleiner Brunnenplatz, Feuerwehrraum und der neue Kinderspielplatz. Alle diese öffentl. Gebäude und Plätze liegen an der Trierer Str, dabei macht die räumliche Nähe aller öffentlichen Funktionen zueinander die Ortsmitte aus, im Siedlungsbild ist kein Schwerpunkt ablesbar.
- ausgehend von den o.g. Siedlungsgruppen hat Hallschlag sich in alle Richtungen weiterentwickelt, wobei die Siedlungsanhängsel und die jüngeren Siedlungsbindglieder sehr locker und weit ausgreifend sind, das gilt v.a. für die Siedlungsteile nördl. des Fangbaches
- die alte Eisenbahnlinie ist wie eine „Orts-umgehung“, im Luftbild wirkt sie mit ihren dichten Heckenstrukturen wie ein Ring, der die Siedl. weich einfasst. Neben den natürl. Grenzen sollte auch diese Linie als äußerer Siedlungsrand begriffen werden.
- entlang der Trierer Straße und im Bereich um die Kirche ist die Gebäudestruktur noch landwirtschaftlich bzw. auch gewerblich mit großen Hallenkomplexen geprägt, im Westen der Trierer- und auch nördlich der Kölner Straße dagegen dominiert das freistehende Einfamilienwohnhaus das Siedlungsbild
- Die Entw. hat sich nach dem Krieg weitgehend zw. den einzelnen Siedlungsteilen fortgesetzt und sich räumlich. und formal meist in die alte Siedl. eingefügt und sie zusammengeführt zu einem Gebilde „Dorf“.
- Nur die Entwicklung in den 50-60er Jahren (Richtung Scheid bzw. Losheim) führte zu einer Verzerrung und Zersiedelung, die bis heute noch nicht an das Dorf angebunden werden konnte.
- neben der Verdichtung der älteren Siedlungsteile, die in Hallschlag besonders gut gelungen ist, entstand oberhalb (westlich) der Trierer Str. in den 70ern ein Wohnbaugebiet „Gartenstr. / Sonnenstr. / Rosenstr.“; die meisten Flächen liegen am Osthang, Besonnung und Aussicht sind hier gut. Im Bereich der Rosenstr. dreht der Hang nach Norden ab, hier kommt es im Winter zu Verschattungen. Positiv ist die Nähe zur Ortsmitte, das Siedlungsbild „Straßendorf“ der Trierer Str. spiegelt sich hier in der Parallelstraße wieder
- Bereich nördl. des Fangbaches an der Kölner-/Aachener Str. sowie Richt. Scheid: Südhang, einstrahlungsbegünstigt, die Wohnqualität wird durch hohe Emissionen (Verkehr) eingeschränkt. Dieser Bereich aus den 70-80ern kann als ein Bindeglied zw. den älteren Siedlungsteilen und dem Ortskern gewertet werden.
- Bereich Scheider-/Bergstraße: Südhang, einstrahlungsbegünst. Flächen, gute Aussicht, allerdings bringen Topografie (Steilhang) und extrem schmale Grundstückszuschnitte große Probleme für eine ortsbildgerechte Bebauung – es kommt zu Überhöhungen der Gebäude und massiven Geländeänderungen





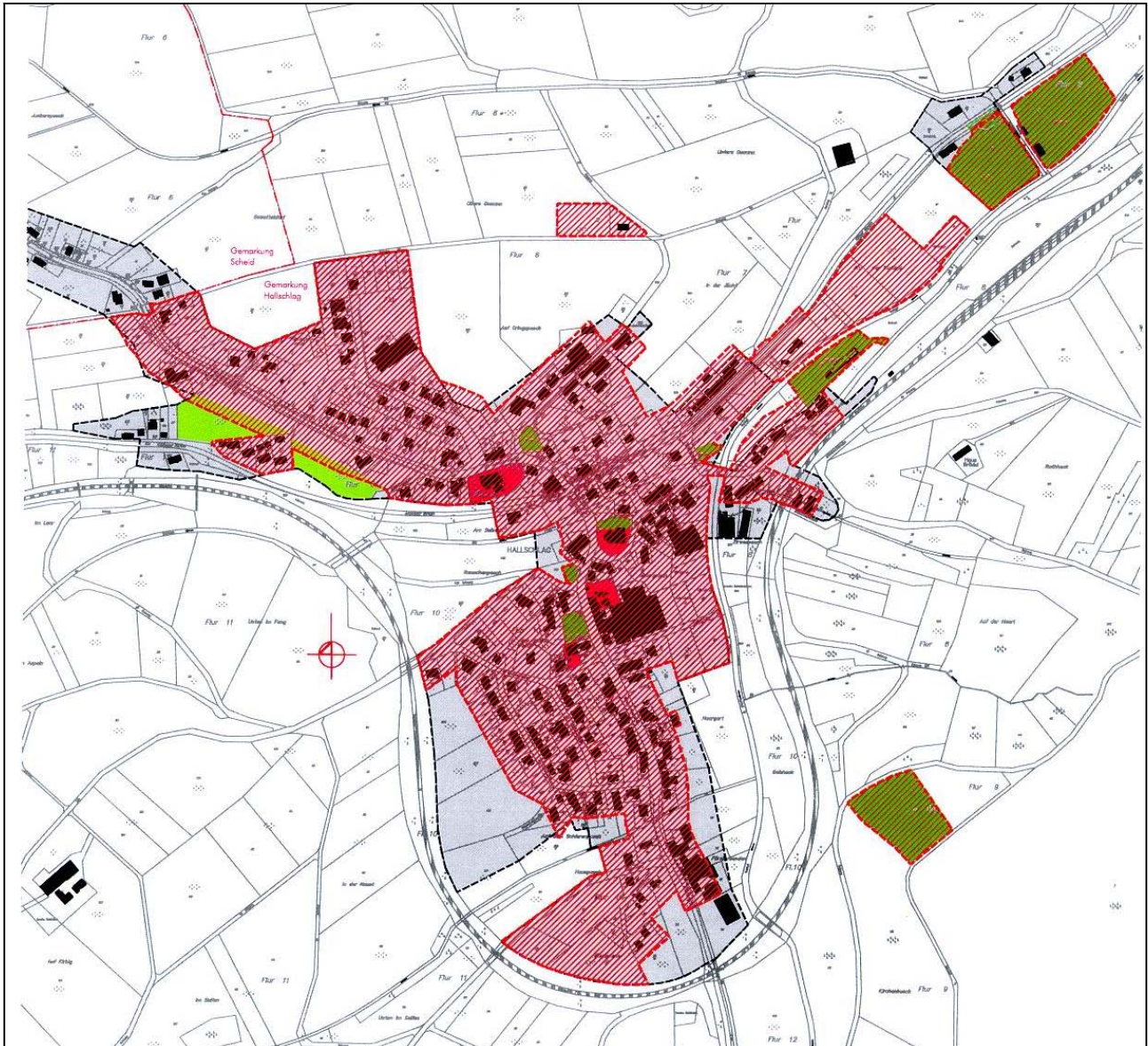
### Bauflächenkataster / Flächenbewertung

- Innerörtlich wurden insgesamt 23 ortsbildverträglich und städtebaulich sinnvolle Bauflächen gezählt, hiervon wurden insgesamt 12 Flächen angerechnet. Hinzu kommen 72 freie Bauflächen in den Satzungsgebieten.
- in Hallschlag stehen 4 Gebäude leer, weitere 19 Gebäude werden heute aussch. von über 75-jährigen Menschen bewohnt. Diese Gebäude zählen zu den potentiellen Leerständen. Bei insgesamt 143 Gebäuden im Dorf betrifft das also ca. 16% aller Gebäude, damit liegt Hallschlag über dem Verbandsgemeindeschnitt. Die bevorstehende Entwicklung muss intensiv beobachtet und Maßnahmen zur Stärkung der Innenentwicklung (z.B. Umnutzung leerstehender Gebäude) eingeleitet werden.
- Gegenüber dem prognostizierten Bedarf wurde in den letzten Jahren mit dem Baugebiet „Häselpesch“ bereits mehr Bauland geschaffen als benötigt wird. Doch lassen die Zahlen der Zuzüge von jungen Familien und die Bilanzen der Altersstruktur heute eine gute Entwicklung hoffen.

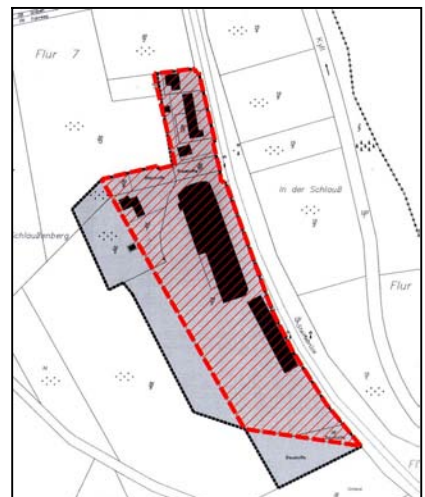
### Bilanzierung Bauflächenkataster

23	städtebaulich sinnvolle, ortsbildverträgliche Bauflächen	Anrechnung zu 50 %	12 WE
72	freie Bauflächen in Satzungsgebieten	Anrechnung zu 80 %	58 WE
23	tatsächliche und potentielle leerstehende Wohngebäude	Anrechnung zu 30 %	7 WE
118	vorhandene Bauflächen / Wohneinheiten gesamt	Anrechnung	77 WE
	prognostizierter Bedarf		66 WE
	Bedarf an Neuausweisungen bis zum Zieljahr 2020		0 WE


- Mit Blick auf die heute noch vorhandenen, freien Bauflächen hat die Ortsgemeinde auf eine weitere Ausweisung von Bauflächen verzichtet und gegenüber der bisherigen F-Planung deutlich reduziert.

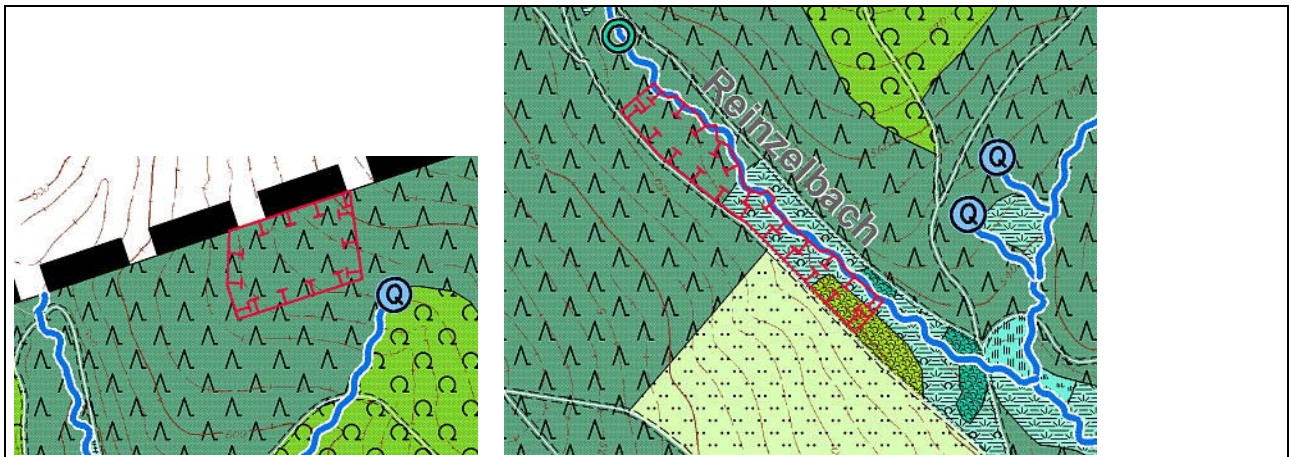


**Abgrenzung alter / neuer Flächennutzungsplan**

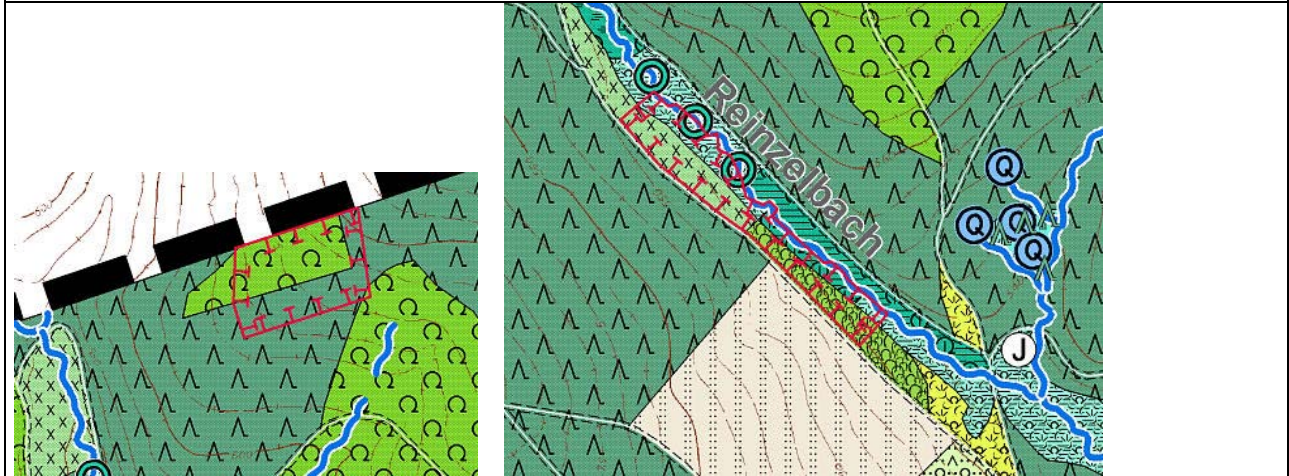


**Ausschnitt Gewerbegebiet  
Steinebrück**

<b>Hallschlag</b>		Umweltüberwachung der Ausgleichsflächen des Bebauungsplans <b>„An der Taubkyll“</b>
	Festgesetzte Ausgleichs- maßnahmen	Entfichtung und Offenhaltung am Reinzelsbach
Datum des Inkrafttretens		1999

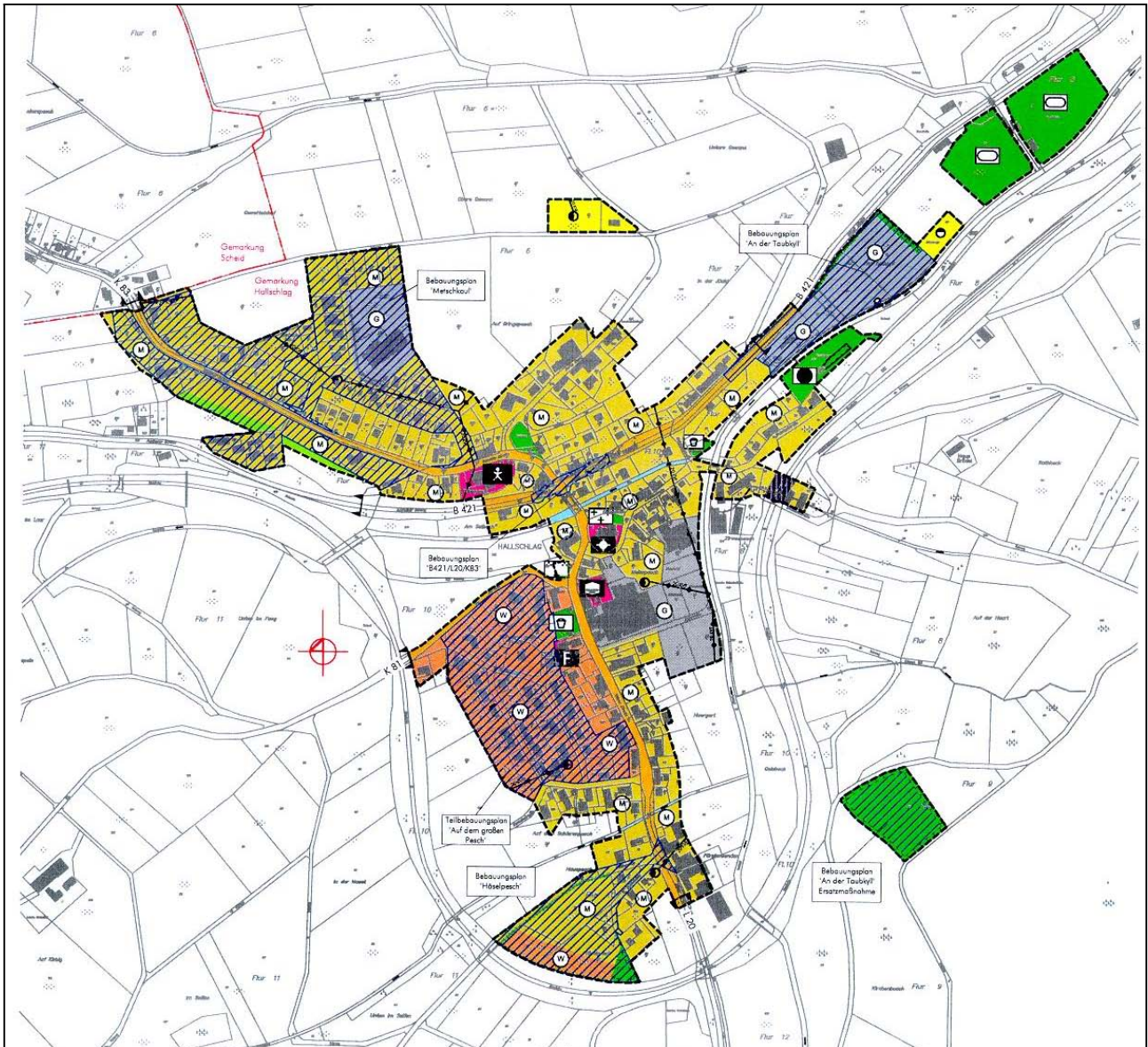


Bestand 1990: Fichtenforst, verbuschte Feuchtwiese, Strauchhecke

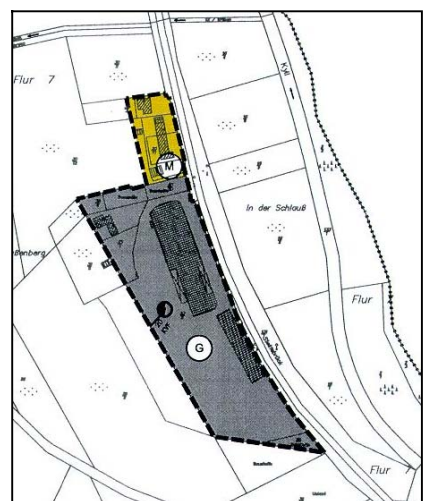


Bestand 2004: Laubwald, z.T. noch Fichtenforst, Schlagflur, Feuchtwiese, noch tlw. verbuscht, Baumhecke

aktueller Zielerfüllungsgrad 2004	mittel
voraussichtlicher Zielerfüllungsgrad 2015	gering bis mittel
Vorschlag für „Abhilfemaßnahmen“	Fortsetzung der Entfichtung und Entbuschung



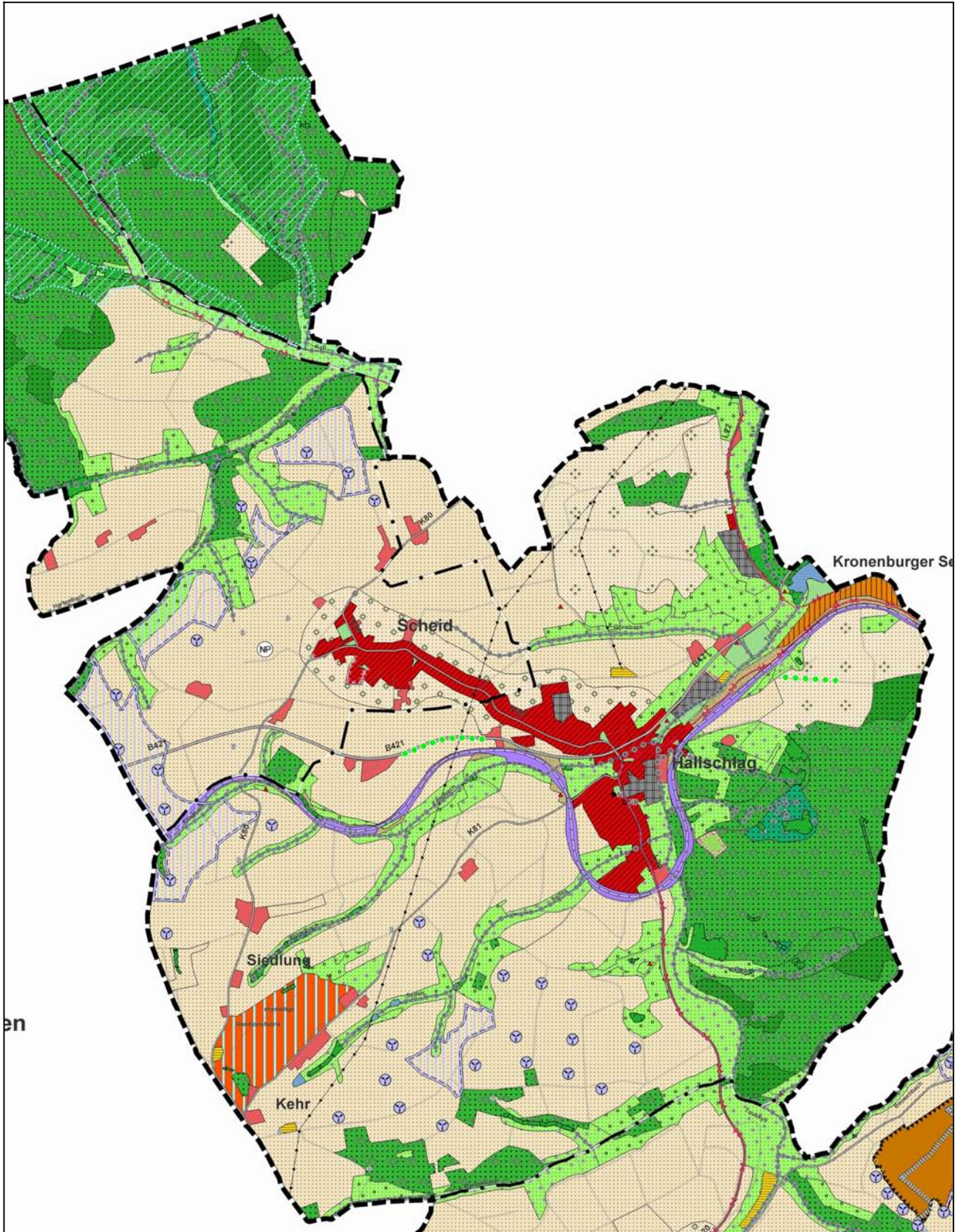
**Flächennutzungsplan für den Siedlungsbereich**



**Ausschnitt Gewerbegebiet  
Steinebrück**

Bauflächenausweisung	Zahl	Anrechnung	
		Anzahl	in ha
städtebaulich sinnvolle Bauflächen / zu 50 %	23	12	0,96
freie Bauflächen in Satzungsgebieten / zu 80 %	72	58	4,64
potentielle / tatsächliche Leerstände / zu 30 %	23	7	0,56
Neuausweisung / zu 100 %	0	0	0,00
<b>gesamt</b>		<b>77</b>	<b>6,16</b>

Flächenbilanzierung	Entwurf F-Planung
Wohnbauflächen (W)	6,41 ha
Mischbauflächen (M)	24,48 ha
Gewerbeflächen (G)	5,97 ha
Sonderbauflächen (SO)	--- ha
Gemeinbedarfsflächen	0,81 ha
Grünflächen	5,37 ha
Straßenverkehrsflächen	3,10 ha
Flächen für überörtlichen Verkehr (Bahnanlagen)	0,12 ha
Flächen zur Ver- und Entsorgung	0,79 ha
Wasserflächen	0,19 ha
Flächen für die Landwirtschaft	0,35 ha
Biotopflächen, die nach § 28a LNatG geschützt sind	--- ha
<b>Summe aller Flächen im dargestellten Siedlungsbereich</b>	<b>47,59 ha</b>



**Flächennutzungsplan gesamte Gemarkung**